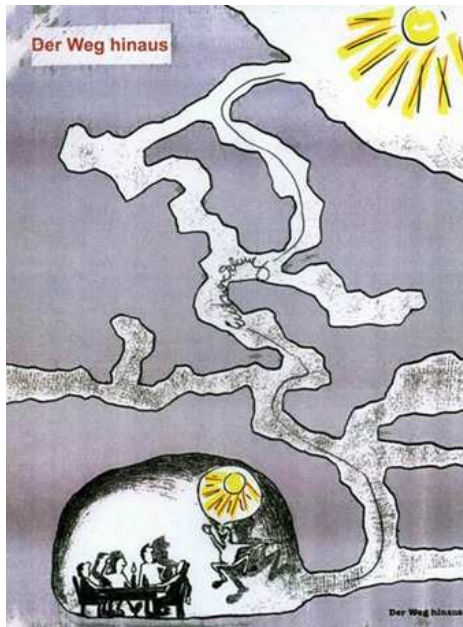


## Platons Höhlengleichnis

Liebe Leserinnen und Leser,

das allgemein bekannte Höhlengleichnis stammt von dem griechischen Philosophen Platon (428/427–348/347 v. Chr.), der es am Anfang des siebten Buches seines Dialogs Politeia von seinem Lehrer Sokrates (Σωκράτης *Sōkrátēs* \* 469 v. Chr. in Alopeke, Athen; † 399 v. Chr.) erzählen lässt.



Das Ziel ist der Seelenaufstieg aus der sinnlich wahrnehmbaren Welt der vergänglichen irdischen Dinge (die mit einer Höhle verglichen wird) in die rein geistige Welt des unwandelbaren SEINS. (Sein bestimmt das Bewußtsein)

Das Höhlengleichnis ist eines der bekanntesten Gleichnisse der antiken Philosophie, das als Abschluss und Höhepunkt der Gleichnisreihe zu den Grundtexten der platonischen Philosophie zählt.

SEINEN Aufstieg in die geistige Freiheit, sein Erlösen von Ketten alter Überzeugungen und Ängsten, die uns in der Täuschung gefangen halten, wir seien getrennt voneinander und von allem, was ist, kann

zwar jeder nur für sich alleine vollziehen; da beim geistigen Reifeprozess aber auch Hilfe benötigt wird, ist der geistige Aufstieg aus der vergänglichen in die rein geistige Welt des BewusstSEINs gleichsam aber auch ein kollektives Bemühen.

Verlust fördert zumeist die Einsicht, Schmerz öffnet die Augen des Herzens, an Leiden entzündet sich Liebe, Vergebung und Seelenfrieden sind die Lebensweise unseres angeborenen Rechts.

Freiheit ist die Bestimmung jedes Lebendigen. Frei werden wir, indem wir aus unseren Träumen erwachen, uns von Angst, Mangel, Tadel und Schuld befreien, und Verantwortung für unser TUN übernehmen – nach bestem Wissen und Gewissen. Damit wir wieder mit liebender Güte handeln, auf daß wir das Licht der Liebe im Inneren entfachen, in diesem Licht unseren Heimweg sehen, um anderen Wanderern als Licht, als leuchtendes Vorbild zu dienen.

Als geistigen Befreiungsprozess verdeutlicht Platon in der Erkenntnistheorie der Ontologie mit zentralen Aussagen den Sinn und die Notwendigkeit des philosophischen Bildungsweges.

Platon hatte erkannt: Die Gefangenen leiden nicht unter ihren Ketten - sie erfreuen sich ihrer sogar... **Claude Sautet** (23. Februar 1924 in Montrouge; † 22. Juli 2000 in Paris) war einer der bedeutendsten Chronisten der französischen Gesellschaft in der Nachkriegszeit. Daß sich auch unser Leben nur in der Schattenwelt einer Höhle abspielt, verdeutlicht Sautet:

*"Das menschliche Dasein ist so beschaffen, daß die meisten Menschen diese Höhle niemals verlassen werden." (Sautet, S. 294) Die meisten Menschen merken nicht, daß sie im Reich der Schatten leben, weil sie sich den Bedürfnissen ihrer Körper unterwerfen. Und daß sie immer tiefer hineingeraten, rührt daher, daß sie die Gesetze der Geschichte nicht kennen. Das Volk meint, seine Gelüste befriedigen zu können, wenn es die Macht hat, sich selbst zu regieren. Es versteht nicht, daß es sich in einer Situation befindet, die das Ziel, das es sich steckt, untergräbt. Während es frei zu sein wähnt, ist es mehr denn je Gefangener der Verhältnisse...."(Sautet, S. 293)*

#### **Literatur:**

Platon, Der Staat, Leipzig 1988

Sautet, M., Ein Café für Sokrates. Philosophie für jedermann, Düsseldorf/Zürich 1999

Eine Umfrage unter Wissenschaftlern in Japan ergab nachfolgende Zukunftstrends, schockierend für alle Höhlenbewohner, die immer noch nach sozialen, humanen Auswegen aus der globalen materiellen und kulturellen Krise suchen. Alle globalen Probleme sind durch mehr Technik lösbar:

- Flutwellen-Vorhersagesystem,
- vollautomatische Sortiertechnik für Hausmüll,
- Wirkungen des Treibhauseffekts auf den Meeresspiegel exakt berechenbar,
- unempfindliche neue Fischarten durch Genmanipulation,
- Ozonloch wird von Flugzeugen aufgefüllt,
- radioaktiver Abfall wird mit hochenergetischen Elementarteilchen beseitigt.

Gefährlicher als die derart zu behebenden "Neben"-Wirkungen der Technisierung ist die noch vorhandene wilde Natur. Aber auch das bekäme man technisch in den Griff:

- globale Überwachung von Wildtieren und -Pflanzen.

Irgendwann steht das Problem Naturschutz nicht mehr, weil es keine mehr gibt:

- gentechnisch entwickelte Pflanzen dominieren,
- geklonte Rinder setzen sich durch.

Alle persönlichen Probleme sind lösbar mittels:

- Musiktherapie
- Sicherheitskontrollen ohne Personenberührung,
- Breitband-ISDN, globales ISDN-Netz

Menschheit und Militärs brauchen unverzichtbar

- integrierte Schaltungen, die bei Temperaturen von mehreren hundert Grad Celsius einsetzbar sind,
- technische Kunststoffe, die 450 °C aushalten,
- kompakte Kernkraftwerke für die Industrie

Solange es die Menschen als Naturprodukte noch geben muß, ist zumindest der Ersatz von sozialen Kontakten durch mehr Technik geklärt:

- Babypflegeroboter,
- Roboter übernehmen Altenpflege

Irgendwann braucht man dann eigentlich keine nichtkünstlichen Menschen mehr:

- Züchtung von menschlichen Organen,
- künstliches Blut,
- Computer kreieren selbstständig Texte,
- Verbindung zwischen Lebewesen und Computer,
- menschenähnliche Roboter mit Händen und Füßen,
- künstliche Intelligenz, die Gehirnvorgänge simuliert

Wenn auch den Schatten zugute kommen soll:

- Alterungsprozesse werden gestoppt,
- Allergien, Aids, Krebs, Schizophrenie sind heilbar...

wird sich auch dann die "Logik der Technik" durchsetzen, die den Menschen als zu schnell verschleißend, ineffektiv und ersetzbar aussondert. Diese Hirngespinnste werden den Schatten nicht etwa als Science Fiction verkauft, sondern in der Unternehmerzeitung "WirtschaftsWoche" aufgeführt unter der Forderung, daß endlich mehr unternommen wird, damit Deutschland nicht noch mehr zum wissenschaftlichen Entwicklungsland verkommt, um nicht total den Anschluß zu verlieren in diese "schöne, neue Zukunft" der Höhlenbewohner.

Mehr Informationen erhalten Sie in unseren regionalen Gemeinschaftszentren ganz in Ihrer Nähe.

<https://menschenrecht-amt.de/>

<http://zds-dzfmr.de/>

<http://zeb-org.de/>

Gemeinschaft der Menschen  
im November 2013